

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 44

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

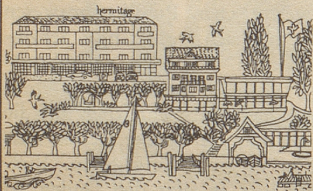
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Feinde Ihrer Lebens-
freude, Kopfweh und
Migräne, bekämpft
erfolgreich

Contra-Schmerz



Kenner fahren
DKW!



hermitage

LUZERN-Seeburg

Das gepflegte Restaurant am See
Hotel, Säle für Hochzeiten und
Gesellschaften

Reichhaltige Spezialitäten-Karte
Telefon (041) 21458

Jeder Kaffee ist aromatischer,
wenn erst vor Gebrauch mit der
SOLIS-Kaffeemühle fein gemahlen.



Die elektrische
SOLIS-Kaffeemühle
zu nur Fr. 25.80

mahlt den Kaffee in wenigen Sekunden
in jeder gewünschten Feinheit.
im Fachgeschäft

Solis

Estrich eine Truhe aus Großmutter's
Zeiten

Und ich? Du kannst Dir denken,
daß ich nur so auf den Estrich
stürmte. Wie glücklich wäre ich
über einen Spiegel in handgeschnitz-
tem vergoldetem Rahmen gewesen.
Meine Ausbeute? Ein Lederkoffer,
der gut und gern seine achtzig
Jahre auf dem verbeulten Buckel
hat, einige Rollen Tapetenreste,
einen von Motten angefressenen
Pfadihut meines Sohnes und ein
altes Kindersesselchen mit Deckel
und Töpfchen. Wozu der Koffer
dienen könnte, wenn ich ihn mit
Vögelchen und Blümchen bemalen
würde, kann ich mir nicht vorstellen
und dabei bin ich nicht phan-
tasielos, wie Dir mein Mann be-
stätigen wird, den Pfadihut könnte
ich vielleicht wasserdicht machen
und am Riemen aufhängen und mit
einer dekorativen Pflanze füllen.
Doch wenn ich an das Gewieher
meines Sohnes denke, fehlt mir da-
zu der Mut. Aber das Töpfchen
vom Kindersessel könnte, vielleicht
mit Blattgold überzogen ein cachepot
werden. Leider hat es einen
großen Sprung, scheidet also aus.
Ich weiß, daß es eine Unmenge ge-
schickter Frauen gibt, wenigstens
steht es so in den Frauenzeitungen,
die aus den Tapetenpapierrollen
dutzenderlei reizende Kleinigkeiten
basteln und sich so eine Menge
Geld für Weihnachtsgeschenke er-
sparen könnten. Ich bin gänzlich
talentlos und so ziehe ich mit zwei
Kartons einer Konfektionsfirma ab,
die wohl noch keinen antiken Wert
haben, aber in denen ich die Klei-
der in die chemische Reinigung
trage.

Liebes Bethli, ich kann es mir nicht
versagen zu bemerken, daß weder
mein Mann noch ich von schlech-
ten Eltern stammen und absolut
das Recht hätten, eine Boulekom-
mode oder eine blaue Mauritius auf
unserer Bodenkammer zu finden.
Also bitte, sagen Sie mir, wie ma-
chen es die anderen? Finden sie
wahr- und wahrhaftig diese Schätze
oder füllen die Redaktorinnen ein-
fach die leeren Spalten ihres Blattes
damit? Bitte antworten Sie mir,
denn ich berste vor Neid.

Bestens grüßt Sie

Elly

*Liebe Elly, ich habe sofort nach einer
Renaissancetruhe gesucht. Es hatte aber
bloß Vorfenster. Ich habe sie einge-
hängt, um wenigstens etw as draus zu
machen. Sorry. Bethli*

Sag es mit Komponisten

Pascale Petit, bekannt vom Film
«Les Tricheurs», entwirft jetzt Mo-
delle für die Haute-Couture der
Rue Saint-Honoré. Das tun andere
auch. Pascale aber unterscheidet
sich von ihnen dadurch, daß sie

allen ihren Modellen die Namen
berühmter Komponisten gibt. Da
trägt zum Beispiel ein kleines, nied-
liches Deux-Pièces für junge Mäd-
chen den Namen des großen Jo-
hann Sebastian Bach. Zwei Tail-
leurs heißen «Rossini» und «Debussy».
Und ein Abendkleid, über das sich
diskutieren ließe, heißt «Brahms».
(Je ne l'aime pas. Diesen jedenfalls
nicht.)

Die Vorführung dieser Modelle
wird jeweils von einem Stück des
betreffenden Komponisten beglei-
tet.

Warum nicht? Oder auch: Warum
eigentlich?

Als es nachts an die Schlafzimmertüre klopfte

Ich finde in der «IPI»-Rundschau,
der ausgezeichnet redigierten Mo-
natsschrift des Internationalen
Presseinstitutes in Zürich, folgende
hübsche Geschichte:

«Man sollte, erklärt Henry Tanner
von den «New York Times», mit
den Berichterstattern vom Kongo
nicht allzusehr ins Gericht gehen,
wenn ihre Berichte gelegentlich et-
was abwegig tönen. Es geschähen
dort nämlich bisweilen recht ab-
struse Dinge. Als Beispiel dafür er-
wähnte er ein Geschichtchen, das
einer seiner amerikanischen Freun-
de erlebte, der als Vertreter der



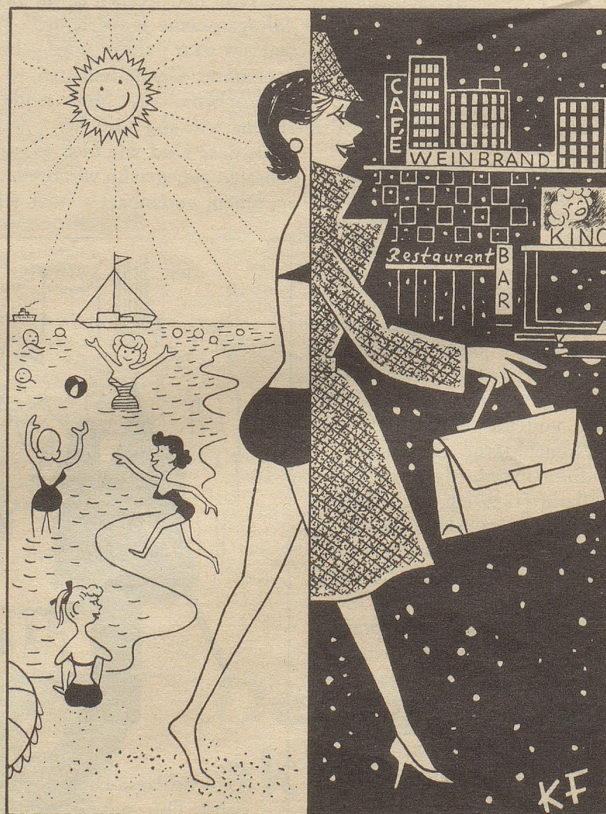
Ford-Foundation in Léopoldville
arbeitete.

Eines sehr frühen Morgens klopfte
es an dessen Schlafzimmertüre. Als
er aufwachte, stand dort ein kon-
golesischer Politiker, stellte sich vor
und bat um amerikanischen, finan-
ziellen Beistand.

«Und wozu brauchen Sie die Mit-
tel?» erkundigte sich der Amerika-
ner. Und der Kongolese erklärte
ihm in verschwörerischem Flüster-
tone: «Für die Einführung des Kom-
munismus.»»

Verdiente Auszeichnung

Die USA unterhalten in Alaska
nicht nur eine Reihe von Radar-
Warnposten, sondern auch Train-
ingslager zur Truppenausbildung
für den Kampf in Schnee und Eis.
Diesen Truppenbeständen sind, als
Zivil-Angestellte, auch eine Anzahl
Stenotypistinnen, Sekretärinnen



Übergangszeit